

Aus dem Vorworte zur dritten Auflage.

Es ist eine schwierige Aufgabe, gerade in dem Augenblicke, wo auf allen Gebieten des höheren Unterrichts mehr oder minder wichtige Änderungen vorgenommen werden, die neue Auflage eines Lehrbuches in der Weise zu besorgen, daß sie womöglich den Anforderungen der beabsichtigten Umgestaltung entspricht.

Ich befinde mich in dieser schwierigen Lage, aber ich gebe mich der freudigen Hoffnung hin, mit der vorliegenden Ausgabe allen etwaigen Ansprüchen gerecht zu werden. Denn was in der Behandlung des geschichtlichen Unterrichts vorzugsweise angestrebt wird, Vereinfachung des Lehrstoffes und Anregung zu wahrer Liebe und Verehrung unseres Herrscherhauses und Vaterlandes, war von jeher mein erster Grundsatz. Ich habe es einerseits stets vermieden, das Gedächtnis der Schüler mit unwichtigeren Namen und Zahlen zu überbürden, und bin andererseits unablässig mit vollem Bewußtsein bemüht gewesen, durch meine Geschichtsbücher ein recht lebendiges, freudiges Gefühl für Kaiser und Reich, für König und Staat in der lernenden Jugend zu wecken.

Was mich aber hoffen läßt, daß meine „deutsche und brandenburgisch-preußische Geschichte“ einen noch größeren Freundeskreis als bisher erwerben wird, ist der Umstand, daß der ursprünglich für zwei Klassen (IIIb und IIIa) bestimmte Lehrstoff von Ostern 1892 an auf drei Klassen (IIIb, IIIa und IIb) sich verteilt, also noch weit bequemer durchgearbeitet werden kann, als dies vorher möglich war. Eine äußerliche Teilung des Lehrbuches in drei Bände habe ich jedoch deshalb vermieden, weil die alte Einteilung in zwei Abschnitte: 1) deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges und 2) deutsch-preußische Geschichte vom großen Kurfürsten bis auf Kaiser Wilhelm II. der natürlichen Entwicklung unserer vaterländischen Geschichte angemessener ist.

Das uneingeschränkte Lob, das Herr Gymnasial-Direktor Dr. Friebe meinen Lehrbüchern spendet, wenn er in der „Zeitschrift für das Gymnasialwesen“ Band XL, S. 688 f. schreibt: „Auch der Text kann von jetzt an so bleiben, wie er in der zweiten Auflage vorliegt, damit die späteren Auflagen von den früheren nicht zu sehr abweichen. Der